

„Wir werden zur Stadt der Nichtschwimmer“

Holger Haupt ist Vorsitzender des SV Neptun und spricht über die Schließung der Lehrschwimmbecken in Arnsberg

Max Friedrich

Arnsberg. Die Wasseroberfläche und die Wasserzeiten werden immer knapper – doch die Nachfrage bleibt hoch. Holger Haupt ist Vorsitzender des SV Neptun Neheim-Hüsten und warnt vor der aktuellen Situation. Er spricht über den Wegfall der Ausbildung für den Nachwuchs und die Schließung der Lehrschwimmbecken.

Holger Haupt, wie sehen Sie die Sachlage aktuell bezüglich der Lehrschwimmbecken in Arnsberg?

Holger Haupt: Die Sachlage ist momentan folgende: Es ist bekannt, dass der Förderantrag für das Lehrschwimmbecken in Herdringen durchgegangen ist, mit einem Budget von sechs Millionen Euro. Des Weiteren wird das Kreisgesundheitsamt die beiden Bäder in Voßwinkel und in der Sauerstraße am 1. Oktober 2023 schließen. Es wird das gesamte Kapital in das Projekt Herdringen gesteckt. Dies bedeutet gleichzeitig ein Todesurteil für die anderen beiden Becken. Hinzu kommt das Problem, welches unser Bürgermeister Ralf Paul Bittner schon angesprochen hat: Das Geld reicht nicht aus, um den Standort Herdringen aufrechtzuerhalten. Vor diesem Hintergrund ärgern wir uns als SV Neptun über die politischen Strömungen, die das nach vorne gebracht haben und die aktuelle Sachlage ignorieren.

Das Thema schwelt seit Jahren.

Es gab bereits vor zwei Jahren eine Begehung der beiden Bäder, bei der die ersten Mängel festgestellt wurden. Alle drei Lehrschwimmbecken sind 50 Jahre oder älter und haben im technischen Bereich eklatante Mängel – das ist der Politik seit Jahren bekannt.

Wie bewerten Sie im Einzelnen das Projekt Herdringen?

Ich finde es sehr schwierig, jetzt „nur“ in ein Bad zu investieren, welches seit 2019 kein Wasser mehr gesehen hat. Ich selbst war damals bei einigen Besichtigungen der Halle in Herdringen dabei und aus meiner Sicht kommt da nur ein Neubau infrage. Das Problem ist nur, dass in Deutschland ein Beschluss zur Kernsanierung bis zum endgültigen Start durchschnittlich fünf Jahre dauert. Im Umkehrschluss bedeutet das für uns als Schwimmverein: Es kommen sehr harte Jahre auf uns zu. Ein Problem dabei ist auch, dass aus dem Förderantrag nicht klar herausgeht, wie viel Geld von den



Die Wasserzeiten für Schwimmer werden weniger. Ab dem 1. Oktober schließen die Bäder in Voßwinkel und in der Sauerstraße. G. GIANNAKIS



Allgemein kann gesagt werden, dass der gesamte Breitensport wegfällt, also ca. 98 Prozent der gesamten Kursangebote.

Holger Haupt, Vorsitzender SV Neptun

sechs Millionen Euro ins Bad gehen und wie viel in die angrenzende Turnhalle.

Welche Schwimmangebote beim SV Neptun fallen konkret weg ab dem 1. Oktober?

Allgemein kann gesagt werden, dass der gesamte Breitensport wegfällt, also ca. 98 Prozent der gesamten Kursangebote. Dazu gehören: Aquafitness, die komplette Kinder-

Das rät Holger Haupt den Eltern

Zwei Lehrschwimmbecken fallen weg – und damit auch die Ausbildung des Nachwuchses. Ein Problem sei dabei der **Bildungsauftrag**, erklärt **Holger Haupt**, Vorsitzender des **SV Neptun**. „Es wird darauf hinauslaufen, dass bald einige Kinder nicht mehr das Schwimmen erlernen werden. Deswegen lautet unser Rat vom Verein aus: Melden Sie ihre Kinder möglichst überall in der Umgebung an und das frühzeitig.“

ausbildung, jegliche Kurse, die in Kooperation mit Schulen und Kitas stattfinden, sowie der Reha- und Präventionssport. Bei letzterem haben wir jetzt schon über ein Jahr Wartezeit. Leider ist das die Realität, vor allem vor dem Hintergrund, dass die Halle in Voßwinkel von 9 Uhr bis 22 Uhr benutzt wird. Wir werden ab dem 1. Oktober nur noch das Freizeitbad Nass in Hüsten zur Verfügung haben.

Woraus bestehen die verbleibenden ca. zwei Prozent?

Was bleibt, ist der Leistungssport, Triathlon und das Mastersschwimmen. Die Zeit läuft uns weg. Wir müssen jetzt schon mit einer längeren Zeit ohne Lehrschwimmbecken rechnen und der Zeitraum wird immer länger werden. Wir werden immer mehr zur Stadt der Nichtschwimmer.

Welche anderen Lösungsansätze gab es von Ihrer Seite?

Unsere ursprüngliche Lösung war ein Neubau des Bades in Herdringen. Diese hatten wir dem Rat auch vorgestellt. Aber die Idee wurde von der Politik ignoriert und im Rat abgelehnt. Jetzt geht es darum, die Übergangszeit hinzubekommen. Eine Möglichkeit ist, Traglufthallen aufzustellen. Das sind luftdichte Hüllen, die über einer festen Bodenplatte aufgeblasen und durch eine Druckschleuse betreten werden. Das ist aber nur ein Lösungsansatz für die Zwischenzeit.

Welche Sorgen bereitet Ihnen die gesamte Situation?

Wir haben zum Beispiel mit dem Nass eine sehr gute Kooperation

und viele Schwimmzeiten dort. Aber wenn alle, die irgendetwas mit Wasser zu tun haben, ins Nass wollen – wird es schwierig. Wir kriegen immer reflektiert, wie wichtig die Schwimmausbildung ist. Der Fakt, dass wir ohne Wasser nichts machen können, wird gesehen, allerdings gibt es keine Ideen, um das Problem zu lösen.

Gibt es irgendeinen Lichtblick in dieser prekären Situation?

Positiv hervorheben möchte ich auf jeden Fall das Engagement vom Stadtsportverband, welcher alle Sportvereine in Arnsberg unterstützt und repräsentiert. Die Verantwortlichen haben im Vorfeld zusammen mit der Verwaltung alle Vereine befragt, welche Lösungsansätze sie sich vorstellen könnten. Der Verband hat die Vorschläge in den Rat getragen. Aber dort wurden alle gekippt, da die Stadt das Lehrschwimmbecken in Herdringen dezentral mit aller Macht aufrecht erhalten will. Der Stadtsportverband plant Anfang Januar ein Treffen mit den Parteien, der Verwaltung und den Vereinen. Dort wird die Lage nochmals angesprochen und dann schauen wir weiter.